



Erstes Jugendforum „Mit.Reden! in Meckenheim

**Haushaltsrede von  
Bürgermeister Bert Spilles  
zur Einbringung des Haushalts 2019/2020**

Es gilt das gesprochene Wort

**Rede des Bürgermeisters Bert Spilles  
zur Einbringung des Haushaltsentwurfs  
für die Haushaltsjahre 2019/2020  
am 12. Dezember 2018 im Rat der Stadt Meckenheim**

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
sehr geehrte Medienvertreter,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dem Haushaltsentwurf für die beiden kommenden Jahre, den wir heute präsentieren, legen wir nicht bloß ein umfangreiches Zahlenwerk vor, sondern entwickeln unsere Vorstellungen für die künftige Politik in unserer Stadt. Der Haushalt bildet damit die Grundlage unseres kommunalen Handelns und ist dabei die Basis unserer Selbstverwaltung für die nächsten Jahre.

Der jetzt erstellte Haushaltsplan der Stadt Meckenheim wird erneut als Doppelhaushalt für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 vorgelegt. Dabei sind im Haushalt nicht nur das Rechnungsergebnis 2017 und der Planansatz 2018 darzustellen, sondern auch die durch die Haushaltssatzung festzusetzenden Planansätze der Haushaltsjahre 2019 und 2020 und die mittelfristigen Ergebnisse im Rahmen der Finanzplanung bis 2021-2026 als Bestandteil der 2. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes.

Die Erstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes war erstmals im Zuge der Aufstellung des Haushaltes 2016 notwendig geworden. Mit dem Haushalt 2017/2018 erfolgte die erste Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre 2017-2026.

Mit dem nunmehr vorliegenden Haushalt folgt die zweite Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre 2019-2026.

Es entspricht sicherlich der Erwartungshaltung, dass das Haushaltssicherungskonzept den Voraussetzungen der Genehmigungsfähigkeit durch die Aufsichtsbehörde entspricht.

Dies einzuhalten ist aber alles andere als selbstverständlich.

Um an den Punkt zu kommen, dass der Haushalt der Stadt Meckenheim - wie in der Genehmigung des HSK`es 2016 sowie der 1. Fortschreibung des HSK`es für die Jahre 2017 - 2026 vorgegeben - im Jahre 2022 wieder ausgeglichen ist und darüber hinaus eine anhaltende positive Tendenz auch für die Mittelfristplanung aufzeigt, war die Bereitschaft aller Haushaltsverantwortlichen der einzelnen Fachbereiche sowie des Verwaltungsvorstandes notwendig Haushaltspositionen bis ins Detail zu hinterfragen und Planungen inklusive des zeitlichen Rahmens und Umfangs zu überdenken und zu aktualisieren.

Der mit der Genehmigung der ersten Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes geforderte Ausgleich im Jahre 2022 kann - das sei an dieser Stelle schon gesagt - dank dieser intensiven Arbeit dargestellt werden.

Dies ist aber auch nur möglich mit den schon im Haushaltssicherungskonzept 2016 als auch in der ersten Fortschreibung beschlossenen Anpassungen der Gebühren- und der Hebesätze für die Grundsteuer A und B und die Gewerbesteuer. Darüber hinausgehende Steuererhöhungen sind nach derzeitiger Finanzlage nicht erforderlich.

Die Erstellung dieser Haushaltsplanung erfolgt somit ausschließlich unter dem Augenmerk, den Haushaltsausgleich im Jahr 2022 wiederherzustellen.

Nur durch die Bereitschaft aller, die im Haushalt 2019/2020 und der zweiten Fortschreibung des Haushaltssicherungs-konzeptes vorgeschlagenen Maßnahmen mitzutragen, kann der Abwärtsspirale aus negativen Jahresergebnissen und Eigenkapitalverzehr entgegengewirkt und die Handlungsfähigkeit der Stadt Meckenheim im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung sichergestellt werden.

Dennoch – und das muss an dieser Stelle leider betont werden - reicht all dies bei weitem nicht aus, um die zu erwartenden Belastungen im Haushalt aufzufangen.

Denn diese Belastungen resultieren insbesondere aus fehlender Konnexität. Danach tragen Bund und Länder grundsätzlich gesondert die Ausgaben, die sich aus der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ergeben u.a. für die Kinderbetreuung oder die Aufwendungen für geduldete Flüchtlinge.

Es sind aber auch die Belastungen aus dem Brandschutz, aus Tarifsteigerungen und ganz besonders die Herausforderungen, die an eine wachsende Stadt und ihre Infrastruktur gestellt werden.

Deshalb müssen wir weiterhin alle Anstrengungen aufbringen, um den Haushalt zu konsolidieren. Stetige Aufgabenkritik und Prozessoptimierung stehen im Fokus unseres Verwaltungshandels.

Auf der anderen Seite muss es allen politisch Verantwortlichen klar sein, dass die Städte und Gemeinden in die Lage versetzt werden müssen, ihre stetig wachsenden Aufgaben gut zu erfüllen.

Denn das ist für unsere Gesellschaft, für den Staat insgesamt von herausragender Bedeutung und entscheidet letztendlich über unsere Zukunft. Viele Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, müssen vor Ort angegangen und gelöst werden. Hier in den Kommunen entscheidet sich, ob es gelingt, alle Kinder angemessen zu fördern, Geflüchtete zu integrieren, Arbeitsplätze zu schaffen oder Wohnraum bezahlbar anzubieten - um nur wenige Beispiele zu nennen.

Und hier in den Städten und Gemeinden entscheidet sich, welches Bild die Bürgerinnen und Bürger von Politik haben. Somit ist klar: Ohne Kommunen ist kein Staat zu machen!

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

in den letzten zehn Jahren haben wir gemeinsam in die Entwicklung und Attraktivität Meckenheims viel Kraft, Energie, Herzblut, aber auch Geld gesteckt.

Die politischen Beschlüsse der vergangenen Jahre wurden und werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung engagiert und mit hohem Zeitaufwand umgesetzt mit dem Ziel, sowohl für die Bürgerinnen und Bürger, als auch für die Neubürgerinnen und Neubürger eine liebens- und lebenswerte Stadt anzubieten.

Bevor ich auf die Zahlen für den Doppelhaushalt 2019/2020 eingehe, lassen Sie mich noch ein paar Sätze zu der Finanzsituation der vergangenen Jahre 2016, 2017 u. 2018 sagen.

Aufgrund der personellen Situation im Fachbereich Finanzen konnte die Erstellung des Jahresabschlusses 2016 leider noch nicht abgeschlossen werden. Nach den bisher vorliegenden vorläufigen Ergebnissen ist davon auszugehen, dass sich der im Haushaltsplan 2016 ausgewiesene Fehlbetrag i.H.v. 14,1 Mio. € auf einen Fehlbetrag i.H. von voraussichtlich 2,5 Mio. € reduzieren wird. Dieser große Unterschied im Jahresergebnis ergibt sich hauptsächlich dadurch, dass die Zuweisung von neuen Flüchtlingen – entgegen den Annahmen aus dem Jahre 2015 -so in 2016 nicht eingetreten ist. Demzufolge verringerten sich allein für diesen Bereich die geplanten Aufwendungen erheblich.

Erfreulicherweise schließt auch das vorläufige Jahresergebnis des Haushaltsjahres 2017 besser ab als in der Planung prognostiziert. Neben wieder leicht steigenden Gewerbesteuererträgen konnte die Ertragsseite durch eine Erstattung aus dem Einheitslastenabrechnungsgesetz i.H.v. 900 T€ verbessert werden. Nach den derzeitigen Prognosen wird das Haushaltsjahr 2017 voraussichtlich mit einem Defizit von rd. 8,4 Mio. € entgegen des geplanten Defizits von 12 Mio. € abschließen.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018 wurde mit einem Fehlbedarf i.H.v. rd. 6,23 Mio. € durch den Rat der Stadt Meckenheim beschlossen. Dabei ist auch das Haushaltjahr 2018 wieder von Veränderungen geprägt, die zum Zeitpunkt der Planung noch nicht absehbar waren. So kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass wir das Haushaltsjahr 2018 mit einem Defizit

in Höhe von rd. 2,1 Mio € abschließen – statt des prognostizierten Defizits in Höhe von rd. 6,2 Mio €.

Auch wenn die vorläufigen Jahresabschlüsse 2016, 2017 und 2018 jeweils ein besseres Jahresergebnis aufweisen als bei Ihrer Aufstellung prognostiziert, zeigt sich dennoch bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2019/2020, dass in den künftigen Jahren mit weiteren Fehlbeträgen gerechnet werden muss. Ab 2020 mit sinkender Tendenz, die dann in 2022 zu einem ausgeglichenen Haushalt führt.

### **Wie sieht nun die aktuelle Haushaltslage aus?**

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2019 Aufwendungen i.H.v. 79,3 Mio. € und für das Jahr 2020 Aufwendungen i.H.v. 80,3 Mio. €.

Dem stehen Erträge von 72,6 Mio. € in 2019 und i.H.v. 77,3 Mio. € in 2020 gegenüber.

Somit weist das Haushaltsjahr 2019 einen Fehlbetrag in Höhe von rd. 6,5 Mio € und das Haushaltsjahr 2020 einen Fehlbetrag in Höhe von rd. 3 Mio € aus. Der Eigenkapitalverzehr liegt damit bei rd. 12,3% bzw. 6,5%.

Für die Jahre ab 2021 bis 2026 sieht die Entwicklung nach derzeitigem Planungsstand so aus, dass in 2021 noch ein Defizit im Jahresergebnis von knapp 1 Mio € zu erwarten ist.

Die Haushaltsjahre ab 2022 sind durch positive Ergebnisse der laufenden Verwaltungstätigkeit gekennzeichnet, so dass die ordentlichen Erträge voraussichtlich die ordentlichen Aufwendungen übersteigen.

Diese positiven Jahresergebnisse ermöglichen uns dann einerseits eine Ausgleichrücklage aufzubauen und andererseits den Kassenkreditbestand wieder abzubauen.

Eine ausführliche Darstellung der Finanzsituation enthält der detaillierte Vorbericht der Kämmerin zum Doppelhaushalt 2019/2020, den ich Ihnen wie in jedem Jahr zur Lektüre sehr empfehle.

Besonders – und das sei mir an dieser Stellen noch gestattet zu erwähnen - ist, dass der Vorbericht der Kämmerin erstmalig mit Unterstützung des „IKVS-Systems“ (Interkommunale Vergleichssysteme) erstellt wurde.

Damit werden Kennzahlenvergleiche erleichtert und der Aufbau eines unterjährigen Berichtswesens ermöglicht.

Darüber hinaus erfolgt mit dem Haushalt 2019/2020 erstmalig auch die Erstellung eines „interaktiven Haushalts“.

In Zusammenarbeit mit der „IKVS“ soll der interaktive Haushalt im ersten Quartal 2019 allen Bürgerinnen und Bürgern über die Homepage der Stadt Meckenheim zur Verfügung gestellt werden.

Sehr geehrte Ratsmitglieder , liebe Gäste,  
lassen Sie mich auf einige inhaltliche Themen und Stichworte näher eingehen.

Ganz oben auf unserer Agenda stehen Kinderbetreuung und Bildung.

Unser Ziel ist und bleibt, allen Meckenheimer Kindern eine angemessene Förderung und gute Lernbedingungen zu bieten sowie Eltern dabei zu unterstützen, Beruf und Familie zu verbinden.

Wie von der Verwaltung im zuständigen Ausschuss erst jüngst vorgestellt, wird der Bedarf an Betreuungsplätzen in den Kitas für unter und über 3-Jährige weiter steigen.

Hier müssen wir stets reagieren – heißt, auch hohe Aufwendungen in unsere Haushaltsplanung einbauen - um auch weiterhin wie bisher ausreichend qualifizierte Plätze anzubieten.

Und wie die Zahlen zeigen, ist ein Ende dieser – für unsere Stadtentwicklung erfreuliche - Entwicklung noch nicht erreicht. Dabei setzen wir verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Investoren und Kindergartenträgern.

Doch nicht nur in der Kinderbetreuung sondern auch in wichtigen anderen Bereichen des Jugendamtes merken wir, dass die Stadt gewachsen ist. So verzeichnen wir einen Anstieg der Fallzahlen im Bereich des Sozialen Dienstes, wie z.B. bei den Eingliederungshilfen und weiteren ambulanten und stationären Hilfen.

Steigen werden auch die Aufwendungen im Schulbereich.

Der in der letzten Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur vorgestellte Schulentwicklungsplan sieht in den kommenden Jahren weiterhin eine konstante Steigerung der Schülerzahlen in Meckenheim voraus.

Mit der Steigerung der Schülerzahlen in den Grundschulen in den kommenden Jahren wächst korrespondierend der Bedarf für Plätze in den OGS.

Hier haben wir durch die Vorlage von zukunftsweisenden Sanierungs- und Um- bzw. Anbaukonzepten sowohl für die KGS Merl und die GGS Merl die Weichen für die Zukunft gesetzt und erhebliche Mittel im Haushalt hierfür eingeplant.

Das dabei die anvisierten Baukosten aufgrund der konjunkturellen Lage im Baugewerbe teilweise erheblich überschritten wurden hat auch dazu geführt, dass bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs immer wieder neu gerechnet und kalkuliert werden musste.

Auch für die weiterführenden Schulen in unserem Schulcampus sieht der Schulentwicklungsplan eine positive Zukunft und lobt insbesondere die hohe Bindung und den hohen prozentualen Anteil der Grundschüler, die auf die weiterführenden Schulen in Meckenheim gehen.

Daher ist es auch folgerichtig, dass in der Finanzplanung Aufwendungen für die Erstellung von Konzepten/Planungen für eine Sanierung und Neuaufstellung des Schulcampus vorgesehen sind.

Mit solchen Investitionen werden wir nicht nur unserer Verantwortung für Kinder und Eltern gerecht, sondern investieren auch in unseren Standort.

Denn Familienfreundlichkeit macht unsere Stadt attraktiv.

Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind, wie wir wissen, ganz wichtige Faktoren, die bei der Wahl eines Wohnortes oder eines Firmensitzes eine wesentliche Rolle spielen.

Schon bei der Einbringung des Doppelhaushaltes 2017/2018 hatte ich in meiner Haushaltsrede auf die finanzielle Belastung durch die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen hingewiesen.

In Meckenheim leben derzeit 414 Asylsuchende, geduldete Personen und anerkannte Flüchtlinge. Davon stehen 309 Personen im Leistungsbezug der Stadt Meckenheim.

Es ist gut, dass wir frühzeitig wegweisende Entscheidungen bezüglich der Unterkunft für diesen Personenkreis getroffen und die notwendigen Investitionen getätigt haben.

Seit September dieses Jahres haben wir 34 Neuzuweisungen erfahren, wobei die Anzahl der sog. geduldeten Personen steigt. Grund dafür sind leider auch die zunehmenden Zuweisungen von Menschen mit geringer Bleibeperspektive.

Die Interventionen der Städte und Gemeinden, keine Personen aus Ländern mit geringer Bleibeperspektive zuzuweisen und die zähe Reaktion von Bund und Ländern sind bekannt. An den Kosten der Unterbringung und Versorgung dieser Personen beteiligen sich Bund und Länder bisher nicht. Das war leider auch schon bei den Vorgängerregierungen so und hieran hat sich bis heute nichts geändert.

Als positives Zeichen ist die vollständige Weitergabe der sog.

Integrationspauschale an die Kommunen zu werten. Auch wenn die konkrete Höhe der Pauschale für 2019 noch unbekannt ist, so können wir doch von einem mittleren sechsstelligen Betrag ausgehen.

Unklar ist leider weiterhin die Frage der Kontinuität über das Jahr 2019 hinaus, um Projekte der Integration auch langfristig und nachhaltig anlegen zu können.

Zudem steht zu befürchten, dass die Absicht besteht, die Erhöhung der Durchleitung der Integrationspauschale an die Kommunen mit der dringend erforderlichen Anpassung der Kostenerstattungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) zu verrechnen.

Doch – und da bin ich mir sicher, sind wir uns alle einig - eine tatsächliche, dauerhafte Entlastung der kommunalen Haushalte kann nur durch eine vollständige Kostenbeteiligung des Landes erreicht werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Ratsmitglieder,

Die Nachfrage nach Wohnraum und Gewerbeflächen ist sehr hoch. Meckenheims Lage im Bonn-Kölner Raum sowie die gute Infrastruktur wird sowohl von Unternehmen als auch von Wohnungssuchenden sehr geschätzt. Aktuell wohnen bei uns rd. 26.700 Menschen und bei den sozialversicherungs-pflichtigen Beschäftigten haben wir die Zahl von 8.300 Arbeitsplätzen überschritten. Im Industriepark Kottenforst sind alle städtischen Gewerbeflächen vermarktet und belegt und die Nachfrage für unsere Erweiterungsfläche „Unternehmerpark Kottenforst“ ist groß.

Um die eigene Zukunft zu sichern, ist es wichtig, dass wir als Stadt viele und gute Arbeitsplätze aufweisen.

Dabei war es folgerichtig, dass sich Rat und Verwaltung Gedanken darüber gemacht haben, wie ein gutes Klima für die Neuansiedlung von Unternehmen und die Erweiterung bereits ansässiger Betriebe geschaffen werden kann.

Mit der derzeitigen Erschließung des Unternehmerparks Kottenforst setzen wir darüber hinaus neue Maßstäbe. Wir verpflichten uns vor allem der Generationenverantwortung und dem Klimaschutz. Die Kriterien für eine Ansiedlung sind klar formuliert:

Ein bewusster Umgang und ein Einsatz vorhandener Ressourcen, die Minimierung des Energieverbrauchs und das Bewahren der Umwelt – ganz dem Charakter der Stadt im Grünen entsprechend.

Nicht nur von außen, aber auch besonders aus dem endogenen Bedarf heraus, kommt der Notwendigkeit des erhöhten Wohnungsangebotes eine große Bedeutung zu.

Der Bedarf an kleinen, an barrierefreien und an preisgünstigen Wohnungen ist gestiegen und es ist keine gute Entwicklung, dass vielerorts bezahlbarer Wohnraum zum Problem wird.

Denn wohnen ist ein Grundbedürfnis.

Unser Fokus sollte in Zukunft auch immer darauf liegen, dass städtische Grundstücke auch aktiv zur Erschaffung von bezahlbarem Wohnungsbau genutzt werden. Dabei kann der eigenen Meckenheimer Entwicklungs- und Wohnungsgesellschaft eine immer stärkere Rolle zukommen.

Bei all den geplanten und noch anstehenden Entwicklungen im Wohnungsbereich müssen wir uns aber auch immer wieder bewusst sein, dass jedes neue Eigenheim und jede neue Wohnung, die im Stadtgebiet gebaut wird, neue Anforderungen an die Infrastruktur auslöst. Denn für jede neue Wohnung brauchen wir auch den notwendigen Kindergarten- und Schulplatz. Deshalb ist eine Verteilung von Neubaugebieten über das ganze Stadtgebiet gerade unter Infrastrukturgesichtspunkten sinnvoll und zweckmäßig.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
für all die bisherigen und zukünftigen Aufgaben, Investitionen und Planungen brauchen wir eine leistungsfähige und zukunftsgerichtete Verwaltung mit ausreichend Personal.

Denn hinter jedem Projekt steht eine Aufgabe und hinter jeder Aufgabe steckt Personal, welches diese erledigen muss.

Die Entwicklung der Personalkosten ist durch das im Vergleich zu den Vorjahren relativ hohe Verhandlungsergebnis der Tarifvertragsparteien geprägt. Darüber hinaus sind Effekte durch zusätzliche Stellenbedarfe zu berücksichtigen.

Der hart umkämpfte Arbeitsmarkt – auch im öffentlichen Dienst – führt dazu, dass einige Stellen länger nicht besetzt werden können und somit die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr hoch ist.

An dieser Stelle möchte ich ganz deutlich herausstellen, dass die Verwaltungsmitarbeiterinnen - und mitarbeiter bereits seit Jahren mit einer „sehr hohen Schlagzahl“ arbeiten und dabei dennoch eine großartige Leistung erbringen, um die wachsenden Herausforderungen, Aufgaben und die vielen Projekte zu meistern und um den Bürgerinnen und Bürgern den Service zu bieten, den sie heute erwarten.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer effizienten Dienstleistungskommune besteht in der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse. Ich bin sicher, dass wir heute die Auswirkungen und die Bedeutung der Digitalisierung der nächsten Jahre und Jahrzehnte noch gar nicht abschätzen können. Soviel ist sicher, auch die Arbeit der Verwaltung ändert sich rasant und nicht unerhebliche Aufwendungen werden zu erbringen sein, die im Stellen- und Haushaltsplanentwurf Berücksichtigung finden.

Die Personalkosten entwickeln sich unter Einbeziehung vorgenannter Planungsparameter im Finanzierungsplanungs-zeitraum 2019-2023 von 18,06 Mio. € auf 18,36 Mio. €.

Liebe Ratsmitglieder,  
nach der Ratssitzung erhalten Sie den von der Kämmerin aufgestellten und von mir bestätigten Haushaltsentwurf für den Doppelhaushalt 2019 und 2020

einschließlich der 2. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2019 bis 2026.

Einsehbar ist das umfangreiche Zahlenwerk im Ratsinformationssystem und zusätzlich über die Internetseite der Stadt.

Damit Sie heute auch etwas mit nach Hause nehmen können, haben wir Ihnen die gewünschte Anzahl der CD`s erstellt und für jede Fraktion Druckexemplare bereitgelegt.

Ich bin davon überzeugt, dass der Haushaltsentwurf für die Jahre 2019 und 2020 die richtigen Akzente setzt.

Er trägt den aktuellen Erfordernissen Rechnung und hält die Waage zwischen Sparen und Investieren. Er sieht Einsparungen vor, die noch verträglich sind und er plant Ausgaben für Vorhaben ein, die der Lebensqualität und der Standortsicherung dienen.

Dabei erfordert die Finanzlage der Stadt auch weiterhin eine konsequente Einhaltung des vorgegebenen Finanzrahmens und äußerste Haushaltsdisziplin. Wir alle stehen gleichermaßen in der Verantwortung, jetzt keine falschen Erwartungen – insbesondere auf den planmäßig dargestellten Haushaltsausgleich in 2022 – zu wecken.

Der Weg der Haushaltskonsolidierung muss konsequent gegangen werden. Dabei muss das Verständnis dafür geweckt werden, dass eine wirksame Konsolidierung nicht ohne eine Reduzierung des Leistungsangebotes und der Überprüfung selbstgesetzter Standards und der Steigerung der Erträge gelingen kann.

Zum Abschluss möchte ich heute die Gelegenheit nutzen Danke\_zu sagen. Ganz besonders unserer Kämmerin, Frau Gietz, und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzbereichs für die Erstellung des Haushaltsentwurfs mit allen seinen Anlagen und für die 2. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes.

Dass der Haushalt 2019/2020 noch zum Ende des Jahres 2018 eingebracht werden konnte, gilt einer besonderen Herausstellung.

Denn die personelle Situation im Bereich Finanzen ist weiterhin durch unbesetzte Stellen und Erkrankungen sehr angespannt.

Danken möchte ich zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Fachbereiche und meinen Kollegen des Verwaltungsvorstandes, die an der Aufstellung mitgearbeitet haben, denn viele arbeitsintensive Besprechungen liegen hinter uns.

Ein weiteres Dankeschön gilt der IT für das Brennen der CD`s und unseren Hausmeistern für den Druck der „Weihnachtslektüre“.

Liebe Ratsmitglieder,

nun ist es an Ihnen, den Haushaltsentwurf zu beraten und zu Entscheidungen zu gelangen. Hierbei biete ich Ihnen erneut die Unterstützung der Verwaltung an.

Mit der heutigen Einbringung des Haushaltsentwurfs in den Rat ist die Debatte eröffnet und ich hoffe auf eine konstruktive und faire Diskussion.

Lassen Sie uns gemeinsam zu guten Beschlüssen für die weitere Entwicklung unserer Stadt kommen und diese dann auch, wie bisher, mit vereinten Kräften umsetzen.

Mit dem vorliegenden Entwurf des Doppelhaushaltes 2019/2020, davon bin ich überzeugt, werden wir unserer Verantwortung gerecht, zum Wohl von Meckenheim zu handeln.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.